

Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. —.84, halbjährig fl. 1.68, ganzjährig fl. 3.30; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. —.94, halbjährig fl. 1.88, ganzjährig fl. 3.70.

Schriftleitung und Verwaltung: Buchdruckerei Wilhelm Blanke, Hauptplatz Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet.

Beiträge sind erwünscht bis längstens 10., 20. und 30. jeden Monates.

Bezugs-Einladung.

Mit dieser Nummer schließt der 2. Jahrgang der „Pettauer Zeitung.“ Wir erlauben uns daher an dieser Stelle der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die bisher erschienenen Nummern bewiesen haben, daß wir bestrebt waren, unsere in der Nummer 12 gegebenen Versprechungen nach besten Kräften zu erfüllen und daher wohl auch sicher erwarten dürfen, daß uns nicht nur unsere alten Abnehmer sämtlich treu bleiben, sondern auch recht viele neue dazu kommen werden. Um baldige Erneuerung der Bestellung wird höflichst ersucht, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Die Schriftleitung u. Verwaltung.

Das Kleingewerbe und die Heereslieferungen.

Über die von der vorjährigen Delegation beschlossenen Resolutionen erstattete der Budgetausschuß der diesseitigen Delegation, respective der Referent Graf Falkenhayn einen besonderen Bericht. Der weitaus größere Theil des Berichtes war jener Resolution gewidmet, welche sich auf die Beteiligung des Kleingewerbes an den Armeelieferungen bezog. Auf diese Resolution hat das Kriegsministerium folgende Antwort ertheilt:

„Die Berathungen über die Beteiligung des Kleingewerbes an den Heereslieferungen haben zu der Erkenntnis geführt, daß eine weitergehende Beteiligung, als jene im Jahre 1891, nicht thunlich ist, weil der Bedarf im Mobilisierungsfalle nur durch jene großen Konfektionsanstalten mit maschinellem Betriebe bewältigt werden kann, welche schon im Frieden durch die Lieferungskonfortien in dem für den Kriegsfall erforderlichen Umfange unterhalten werden müssen. Leistungsfähige und kapitalstärkige Konfortien, welche diese mit großen Investitionen verbundenen Verpflichtungen übernahmen, konnten aber nur unter der Bedingung gewonnen werden, daß ihnen auch für den Frieden ein bestimmtes Lieferquantum vertragsmäßig zugesichert wurde. Hiedurch sind auch die Grenzen gezogen, innerhalb welcher das Kleingewerbe an den Lieferungen betheiligt werden kann. Wenngleich das Ergebnis des im Jahre 1891 durchgeführten Versuches einer Beteiligung des Kleingewerbes an der Lieferung von Ledersorten nicht befriedigend war, weil 47 Prozent der eingelieferten Sorten weder im Materiale, noch in der Konfektion den vorgeschriebenen Mustern entsprechen haben, so wird das gemeinsame Kriegsministerium dennoch den

Kleingewerbetreibenden auch für das Jahr 1892 das gleiche Lieferquantum zukommen lassen und deren Bestrebungen thunlichst fördern. Es wurde ferner auch Vorsorge getroffen, um kleinere Tuchfabriken in das Lieferungsgeßäft einzuführen und für die Folge konkurrenzfähig zu machen.“

Dem Referenten Grafen Falkenhayn hat das Kriegsministerium außerdem noch folgende Daten zur Verfügung gestellt:

Die Beschaffung der Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände für das k. u. k. Heer findet dormalen nach drei Materialgruppen statt. Die erste Materialgruppe umfaßt sämtliche Sorten aus Leder, die zweite Materialgruppe die Erfordernisse aus Tuch und aus sonstigen Schafwollstoffen und die dritte Materialgruppe die Artikel aus Leinen- und Baumwollstoff.

Der jährliche Geldwert des Gesamterfordernisses an Ledersorten beziffert sich mit 1,500.000 fl. bis 2,000.000 fl.; hievon erhalten die Unternehmer in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern 70 Prozent und jene in den Ländern der ungarischen Krone 30 Prozent. Während bis Ende 1891 diese Lieferung an ein Konsortium vergeben war, wurde dieselbe nun, den Wünschen der Delegation entsprechend, so weit als möglich dezentralisiert und es werden vom 1. Jänner 1892 an vier Konsortien bestehen, in welchen zusammen 20 Firmen vertreten sind. Diese Konsortien sind derart gegliedert, daß für jedes der vier Monturdepots ein Konsortium entfällt. Diese Konsortien sind verpflichtet, acht Konfektionsanstalten zu unterhalten, welche schon im Frieden in jenem Umfange angelegt und für einen solchen maschinellen Betrieb eingerichtet sind, um im Kriegsfall den weitestgehenden Anforderungen entsprechen zu können. Dieselben sind überdies verpflichtet, eine Waarencaution von 1,000.000 fl. zu erlegen. Der Vertrag mit diesen Konsortien wurde auf die Dauer von acht Jahren, das ist bis Ende Dezember 1899, abgeschlossen. Eine kürzere Vertragsperiode wäre nur gegen Gewährung namhaft höherer Preise zu erzielen gewesen, weil die Errichtung und Unterhaltung der Konfektionsanstalten in dem für den Kriegsfall erforderlichen Umfange große Investitionen bedingt, deren Amortifizierung die Unternehmer in ihren Kalkül ziehen müssen.

Um den Wünschen der Delegation bezüglich Beteiligung des Kleingewerbes an den Lieferungen zu entsprechen, hat sich das Reichs-Kriegsministerium bei Abschluß der Verträge mit den Konsortien das Recht vorbehalten, 25 Prozent des normalen Jahreserfordernisses im Wege des Kleingewerbes aufzubringen. Eine weitergehende Beteiligung des Kleingewerbes war aus militärischen Rücksichten vorläufig nicht möglich, weil für den Mobilisierungsfalle große Konfektionsanstalten mit maschinellem Betriebe unerlässlich sind und weil kapitalstärkige und leistungsfähige Konsortien, welche schon im Frieden derartige Konfektionsanstalten etablieren, auch die Zuweisung entsprechender Lieferquoten verlangen. Sollte sich jedoch im Laufe der Zeit das Kleingewerbe derart entwickeln, daß demselben nach Ablauf des gegenwärtigen Vertrages ohne Gefährdung der militärischen Interessen ein größeres Lieferquantum über-

fragen werden kann, so wird dann auch eine weitergehende Berücksichtigung desselben in's Auge gefaßt werden können.

Der erste Versuch, das Kleingewerbe an den Lederlieferungen zu betheiligen, wurde im Jahre 1891 durchgeführt. Die Abwicklung und das Ergebnis dieses Versuches läßt entnehmen, daß Offerte hauptsächlich nur auf die Lieferung von Fußbekleidungen eingelangt sind, während für die Lieferung von Riemenzeug und sonstigen Lederorten nur eine minimale Zahl von Werbern sich meldete. Dies findet seine Erklärung darin, daß die Konsortien das Riemenzeug zumeist aus den Abfällen und Zuschnittresten erzeugen, daher dasselbe auch viel billiger liefern können, als das Kleingewerbe, welchem nicht jenes Material zur Verfügung steht, das sich naturgemäß beim Großbetriebe als Abfall ergibt.

Wenn nun auch das Resultat dieses ersten Versuches mit dem Kleingewerbe nicht besonders günstig ausgefallen ist, so wird das gemeinsame Kriegsministerium dennoch demselben auch für das Jahr 1892 abermals die Lieferung von 25 Prozent des normalen Jahreserfordernisses an Lederorten übertragen. Hierbei wird neuerdings die Verfügung getroffen werden, daß die Kleingewerbetreibenden alle jene Beihilfe und Informationen erhalten, welche ihnen die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten erleichtern.

Bei der zweiten Materialgruppe (Sorten aus Tuch- und sonstigen Schafwollstoffen) bestehen laut den Ausführungen des Berichtes ähnliche Verhältnisse wie bei der Ledergruppe.

Bei der dritten Materialgruppe (Leinen- und Baumwollsorten) besteht nur ein aus neun Firmen bestehendes Konsortium. Vom nächsten Jahre ab jedoch beabsichtigt das Kriegsministerium auch hier die Heranziehung einer größeren Anzahl von Firmen.

In der Gruppe Steiermark sind auf den vorjährigen ersten Versuch der Lieferung von Schuhwaaren durch das Kleingewerbe 13 Offerte eingelangt, davon jedoch nur vier berücksichtigt wurden. Diese erhielten 1055 Schuhe zugewiesen, die sämtlich übernommen und geliefert und — was besonders bemerkenswert ist — auch sämtlich als mustermäßig übernommen wurden.

Wie gesagt, will sich das Kriegsministerium trotz dieses ersten im Allgemeinen nicht sehr günstigen Versuches nicht abhalten lassen, das Kleingewerbe auch weiter zu berücksichtigen. Der Budgetausschuß wünschte dies auch so und beantragte folgende Resolution: „Indem die Delegation die Ausführungen des gemeinsamen Kriegsministeriums bezüglich der von ihm getroffenen Maßregeln wegen möglicher Betheiligung des Kleingewerbes zur Kenntnis nimmt, fordert sie das gemeinsame Kriegsministerium auf, seine angekündigte Absicht, die Bestrebungen des Kleingewerbes bei Übernahme der Lieferungen zu fördern, auch weiterhin zu betheiligen und der Delegation über die erzielten Erfolge im nächsten Jahre wieder Mittheilung zu machen.“

„Der Gewerbefreund“ im „Graben Michel.“

Bettauer Nachrichten.

(Personalnachricht.) Den 10. Dezember ist mit dem Abendpostzuge der neuernannte Brigadier Herr G. W. Karl König Edler von Festeinwall hier eingetroffen und im Hotel Osterberger abgestiegen, wo er den Abend in Gesellschaft des Pionnier-Officierscorps zugebracht hat. Den 11. Dezember besichtigte der Herr Brigadier das 4. Pionnier-Feld-Bataillon und fuhr mit dem Abendpostzuge wieder nach Graz.

(Schulferien.) Die Weihnachtsferien für die Schulen beginnen den 24. Dezember 1891 und dauern diesmal bis zum 3. Jänner 1892. Am 4. Jänner beginnt wieder der Unterricht. Der Minister für Cultus und Unterricht hat nämlich den 2. Jänner (Samstag) ausnahmsweise auch frei gegeben, da er als ein halber Schultag zwischen den Neujahrstag und einen Sonntag fällt.

(Jagdunfälle.) Den 16. Dezember Vormittag ereigneten sich auf der Herrschaftsjagd in Wurmberg zwei bedauerliche Unfälle. Der Bürgermeister Franz Sorlo hatte nämlich bei einem mit Laub bedeckten Graben einen Fehltritt gemacht und

sich einen Fuß ausgelegt, während der 15-jährige Johann Kokol ober den Augen angeschossen worden ist und in das hiesige Krankenhaus übertragen werden mußte. Merkwürdiger Weise wurde der Hase, dem der Schuß zugebracht war, mit demselben doch erlegt.

(Von der Bezirkskrankenkasse.) Die Notiz der letzten Nummer ist dahin richtigzustellen, daß die Schuld an den Kohitscher Arzt nicht 800 fl., sondern bloß 300 fl. beträgt. — Ferner wurde uns mitgeteilt, daß die Bezirkskrankenkassa für den Bezirk Kohitsch im ersten Jahre 700 fl. und im zweiten Jahre 400 fl. daraufzahlen mußte.

(Groß' Bettau.) Unter diesem Titel wollen wir nicht etwa der Vereinigung Bettau's mit den Nachbargemeinden Rann, Waischach u. das Wort reden, sondern unsere Leser lediglich auf die interessante Brochure des Herrn Oberlieut. Carl Groß: „Ein Zukunftsplan für Bettau. Eine Studie zur Verschönerung und Vergrößerung der Stadt“ aufmerksam machen. Die Brochure ist in der Buchhandlung W. Blanke und in der Haupttrafik des Herrn F. Kasimir zum Preise von 10 kr. erhältlich.

(Auszeichnung.) Wir haben in der Nummer vom 1. Dezember nach dem Ugramer „Obzor“ unseren Lesern mitgeteilt, daß Herr Hingke bei der Ausstellung in Ugram die große und Herr Georg Streck in Graz die kleine Medaille für ihren Champagner erhalten haben. Die „Tagespost“ vom 10. Dezember überraschte uns aber mit der Mittheilung, daß Herr Streck die höchste Auszeichnung, nämlich die goldene Medaille erhalten hätte. Selbstverständlich halten wir unsere erste Mittheilung als der Wahrheit entsprechend vollkommen unrichtig und hoffen, daß die „Tagespost“ ihre Reklam-Notiz bald richtigstellen wird.

(Feuer.) Am 11. Dezember abends kam in dem Wohnhause des Grundbesizers Johann Koiko in Wischberg auf eine bis jetzt unbekannt Weise Feuer zum Ausbruche, welches nicht allein die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Genannten, sondern auch das Wohngebäude seines Nachbarn Vincenz Breznig einäscherte. Beide Besitzer hatten ihre Objekte nicht versichert. Ersterer erlitt einen Schaden von 700 fl., letzterer einen solchen von 400 fl. Dem Gendarmeriepostensführer Böhm und dem Gendarmen Gaube ist es zu verdanken, daß die Weingärtenhäuser des Herrn Kronvogl, k. k. Gerichtsadjunkt in St. Leonhardt und des Besitzers Schampa nicht mitverbrannt sind. Diese beiden Häuser waren der größten Gefahr ausgesetzt, wurden aber durch das energische Eingreifen der genannten zwei Herren gerettet.

(Körnerfeier des Germanenbund-Verbandes.) Der Bericht der letzten Nummer ist noch dahin zu ergänzen, daß nach dem Vortrage der zwei Lieder des Männergesangsvereines Herr Hans Freiherr Falke von Lilienstein die zwei Körner'schen Gedichte „Bundeslied vor der Schlacht“ und „Litows Wilbe Jagd“ so empfindungsvoll und innig vorgetragen hat, daß ihm ebenfalls rauschender Beifall gespendet worden ist. Daß das Übergehen des Herrn Baron Falke ein unabsichtliches war, brauchen wir wohl nicht zu versichern. — Diese Woche beginnen wieder die geselligen Abende des Germanenbund-Verbandes. Dieselben wurden für jeden Mittwoch anberaumt und werden bis auf weiteres auf der bürgerlichen Schießstätte abgehalten, wo an diesen Abenden auch dem Kegelspiele gehuldigt werden kann. Da es sehr erwünscht wäre, daß dieselben zum Mittelpunkte des nationalen geselligen Lebens unserer Stadt werden möchten, werden die Mitglieder ersucht, ihre Frauen und Jungfrauen mitzubringen und in diesem Sinne auch in Freundeskreisen einzuwirken. Der Beginn des geselligen Abendes wurde auf 8 Uhr bestimmt. In diesem Monate sind also zwei dreier Abende, am Mittwoch den 23. und 30. Dezember. Freunde des Germanenbundes sind immer willkommen.

(Sanitäre Uebelstände.) Von verschiedenen, sehr angesehenen Personen werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Spaziergänge zum Volksgarten und nach Ragoznitz sehr ungesund geworden sind, weil das Spülwasser der Landesstichenanstalt, welches in den offenen Straßengraben abläuft,

einen derartig widerlichen Geruch verbreitet, daß jeder Spaziergänger bei Passierung dieses Straßengrabens vor Nase und Mund ein Sacktuch vorhalten muß. Da diese gesundheits-schädliche Ausdünstung schon ein alter Übelstand ist, gegen den einzelne bisher leider nur erfolglos angekämpft haben, sehen wir uns gezwungen, das löbliche Stadtmitt darauf aufmerksam zu machen und dasselbe zu ersuchen, kein Mittel unversucht zu lassen, um diesen unerträglichen Zustand möglichst bald zu beseitigen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir das löbliche Stadtmitt auch darauf aufmerksam machen, daß von der Schloßgasse auf den Hauptplatz, sowie von der Hebergasse zur Probstei ebenfalls sanitätswidrige Rinnmale beobachtet worden sind, deren Beseitigung sehr erwünscht wäre.

(Für unsere Spaziergänger.) Wir rücken der Zeit immer näher, wo wegen des schlechten Wetters die Bahndämme, sowie die Stadtalleen von der Grajenabrücke bis nach Nagosnitz von allen Spaziergängern ob ihres guten Zustandes sehr gerne aufgesucht werden. Leider sind die Spaziergänger hiebei mehrmals gezwungen, die Bezirksstrasse zu übersehen, bezw. den Noth an diesen Übersehungstellen zu durchwateten. Wohl besteht beim ersten Bahndamme und beim Scheibel'schen Hause ein gepflasterter Straßenübergang. Warum wurde aber beim Kravagna'schen Hause und vom zweiten Bahndamme zum Krankenhaus noch kein solcher passirbarer gepflasterter Straßenübergang geschaffen, da diese Stelle doch jeder Spaziergänger (passiren muß?) Wie herrlich ist bereits die seinerzeit von thatkräftigen Männern geschaffene sogenannte Verpflegsmagazins-Allee und warum hat dieselbe bisher in der gleichen Richtung keine Fortsetzung erfahren? Und warum geschieht denn nichts mehr, um die linksseitige Stadtallee vom Kravagna'schen Hause bis zum Rößelwirt zu verlängern? Die Durchführung dieser Idee, die seinerzeit vom Verschönerungsvereine leider erfolglos angestrebt wurde, würde es endlich ermöglichen, von der Stadt aus den Volksgarten direkte zu erreichen, ohne die Straße übersezen zu müssen. Hiedurch würde auch der offene Straßengraben vor dem Gendarmeriegebäude und vor dem Krankenhaus und Siechenhause überdeckt und der daselbst jedem Spaziergänger so lästige widerliche Gestank beseitigt werden. Das löbliche Stadtmitt wird daher ersucht, diese durchaus nicht neuen Anregungen zu berücksichtigen und kein Mittel unversucht zu lassen, um die gegen die Verlängerung der linksseitigen Stadtallee bestehenden Hindernisse möglichst bald zu beseitigen. Die Pflasterung der zwei angeführten Straßenübergänge könnte aber im Frühjahr sofort durchgeführt werden.

(Ausführung der Lotto-Collectur.) Der bisherige Provisionsbezug für diese Collectur betrug nach dem Durchschnitte der letzten 3 Jahre jährlich fl. 416.67, wobei das Provisionsausmaß mit 2% festgesetzt war. Der Collectant hat eine Caution von 1200 fl. zu erlegen. Bewerber um diese Collectur haben ihre mit 1 fl. Stempelmarke versehenen Eingaben bis 29. Dezember beim k. k. Lottoamte in Graz zu überreichen. Die näheren Bedingungen sind aus der beim Stadtmitt ange-schlagenen Kundmachung zu ersehen.

(Mantel- und Klauenfenne.) Dieselbe ist nunmehr auch in den Gemeinden Siebendorf und Rußdorf bei Karthowina ausgebrochen.

(Fund.) In der Bürgergasse wurde ein Geldbetrag gefunden. Der Verlustträger möge sich beim Stadtmitt melden.

(Vom Mantelhanse.) Die Tischlerarbeiten wurden an Herrn Karl Kraker und die Schlosserarbeiten an Herrn August Scheuchenbauer vergeben.

Bermischte Nachrichten.

(Erzherzog Sigismund.) Am Nachmittage des letzten Dienstags starb in Wien Erzherzog Sigismund, ein Bruder des am 30. November verbliebenen Erzherzogs Heinrich, an den Folgen einer Erkältung, die er sich auf der Reise von Wien nach Bozen und von dort nach Wien zugezogen hatte. Erzherzog Sigismund wurde am 7. Jänner 1826 geboren und machte als Oberst und Inhaber des galizischen Infanterie-Regimentes Nr. 45 in den Jahren 1848 und 1849

den italienischen Feldzug unter Radetzky mit. Erzherzog Sigismund war unvermählt.

(Der Nothstand in Gumpoldskirchen.) Wie bereits früher gemeldet wurde, sind einem statistischen Ausweise zufolge von dem durch Reblaus und Hagelschlag verarmten Gumpoldskirchen 38 Familien im Laufe des heurigen Jahres ausgewandert. Das Gesamttausmaß von 1325 Joch Weingärten ist bis auf fünfzehn Joch vernichtet. Die frühere Durchschnitts-Einnahme von 525.000 fl. ist heuer auf das Erträgnis von bloß hundert Eimern Most herabgesunken. Noch vor acht Jahren kostete ein Joch Weingrund 6000 fl., während heute kaum 600 fl. erzielt werden. — Wie festgestellt wurde, beläuft sich die ganze heurige Weinernte in Gumpoldskirchen und Guntramsdorf zusammen nur auf sechshundert Eimer gegenüber sechzigtausend des Vorjahres. So haben Hagel und Reblaus die Weingärten verheert.

(Selbsthilfe einer Genossenschaft.) Die Genossenschaft der Schuhmacher in Graz hat an das Publikum einen Aufruf erlassen, worin dasselbe auf die Pöselzeugung und auf den Handel mit Pöselware aufmerksam gemacht und schließlich ersucht wird, nur bei befugten Meistern, deren Adressen öffentlich bekannt gegeben werden, zu kaufen und zu bestellen. Wird zur Nachahmung empfohlen!

(Das Ende der Dampfbahn.) Der geniale Erfinder Edison kündigt das Ende der Dampf locomotive an. Zum Beginn der Weltausstellung in Chicago wird zwischen dieser Stadt und Milwaukee eine elektrische Straßenbahn eröffnet, die an Sicherheit, Bequemlichkeit und Billigkeit der Anlage und Erhaltungskosten alle anderen Systeme übertrifft und das Problem des elektrischen Betriebes von Bahnen endgiltig lösen wird.

(Ermäßigung der Petroleum-Frachttarife.) Vor Kurzem ist eine Ermäßigung der Petroleum-Frachttarife bei den österreichischen Staatsbahnen in Kraft getreten. Der Artikel wurde nämlich in den Ausnahmestarif III versetzt und es wird nunmehr für den Meterzentner Petroleum und die Entfernung von 100 Kilometern ein Frachtsatz von 8 kr. berechnet.

(Ein weiblicher Arzt in Bosnien.) Fräulein Dr. med. Anna Beyer aus Prag, welche derzeit in Bern praktiziert, hat am 24. November ihr Ernennungsdekret als erste österreichische Ärztin in Dolni-Tuzla zugestellt erhalten und wird mit Beginn des Jahres 1892 ihre Funktionen antreten.

(Localbahnprojekt Fehring-Purkla.) Ein Interessenten-Consortium in Fehring bewirbt sich um die Bewilligung zur Vornahme der technischen Vorarbeiten für eine normalspurige Localbahn von Fehring über Gleichenberg zur Station Purkla der Localbahn Spielfeld-Radkersburg. Die Projectanten beabsichtigen, da durch die kürzlich eröffnete Bahnstrecke Fürstfeld-Hartberg in Oststeiermark die Bahnverbindung zwischen Fehring und Hartberg hergestellt ist, den Weiterbau dieser Strecke gegen Süden in Ausführung zu bringen, da für die Fortsetzung dieser Bahn gegen Norden sich für die Vorarbeiten bereits Concessionäre gefunden haben. Purkla ist der Nachbarort von Radkersburg.

(Journalistisches.) Um dem in der Landeshauptstadt Kärntens fühlbaren Mangel eines öfter erscheinenden wahrhaft deutschen Blattes abzuhefen, werden die von dem Schriftsteller F. W. Döbernick vorzüglich redigierten „Freien Stimmen aus Kärnten“ von Neujahr ab wöchentlich dreimal u. zw. jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag erscheinen. Die politische Richtung dieses nationalen Blattes bleibt dieselbe. Der Bezugspreis erhöht sich vierteljährig um 50 kr.

(Das Ende der Brucker Militär-Affaire.) Das Kriegsgericht verurtheilte den Oberleutenant Fedrigoni zum Verluste der Offizierscharge und zu einer Freiheitsstrafe, weil er die Veranlassung zu dem am 6. Juni 1891 stattgehabten Überfalle auf den Zeitungsredakteur Sedlak auf dem Bahnhofe in Bruck a. d. Mur gab. Die bei der Affaire beteiligten Unteroffiziere wurden zur Degredation und ebenso wie die beteiligten Soldaten zu Brigade-Arreststrafen im höchsten Ausmaße von 3 Monaten verurtheilt. Auf Grund der Berichte des früheren Regiments-Kommandanten, der seither als Brigadier nach Zara versetzt worden ist, und des früheren Bataillons-Commandanten, der seither zu einem Jäger-Bataillon versetzt wurde, wurde

aber das kriegsgerichtliche Urtheil abgeändert. Der betheiligte Offizier, sowie die Unteroffiziere wurden in ihren Chargen belassen und die über die Betheiligten verhängten Freiheitsstrafen theilweise gemildert.

(Zur Kennzeichnung des Deutschtums in Teschen.) Die „Silesia“ schrieb in der Nr. 283 vom 11. Dezember: „Der berühmte Rabbiner Dr. S. Sonnenschein aus St. Louis, der hier vor einigen Jahren im Rathhanssaale einen geistreichen Vortrag über das Thema „Glaube, Hoffnung und Liebe“ hielt, weil seit vorgestern in unserer Stadt und dürfte ersucht werden, zu Gunsten der vom Deutschen Vereine geplanten Volksbibliothek einen Vortrag zu halten.“ Also der Deutsche Verein der Stadt Teschen verschmäht es nicht, einen überseeischen Juden um einen „geistreichen“ Vortrag anzubetteln, um für die deutsche Volksbücherei etwas herauszuschlagen. Schamröthe muß unsere Wangen decken über eine solche nationale Selbsterniedrigung. Ein solches Deutschtum ist wahrlich keinen Pfifferling werth.

(Zur Tagung des Landtages.) Die Einberufung des steiermärkischen Landtages dürfte für Dienstag den 29. Dezember erfolgen und derselbe den 30. und 31. Dezember die Forterhebung der Landesumlagen bewilligen und eventuell auch einige andere dringende Vorlagen erledigen. Sodann wird der Landtag bis Februar 1892 vertagt werden.

(Schwurgerichtssitzungen.) Beim Kreisgerichte in Gills beginnen die sechs nächstjährigen Schwurgerichtssessionen an nachstehenden Tagen: am 18. Jänner, 14. März, 16. Mai, 11. Juli, 26. September und 21. November. Als Vorsitzender des Geschworenengerichtes wird Kreisgerichts-Präsident Dr. Adalbert Gertscher und als dessen Stellvertreter die Landesgerichtsräthe Ludwig Jordan, Lorenz Rattke, Franz Lubek und Josef Reitter fungieren.

(Traurige Zustände unseres Bauernstandes.) Im Jahre 1889 sind in Oesterreich 12.881 landwirtschaftliche Realitäten executive veräußert worden. Der Wert dieser Realitäten betrug 20,582.401 Gulden. Dabei mußten 10,511.831 Gulden wegen Unzulänglichkeit des Erlöses in den Grundbüchern gelöscht werden. Wohl nichts kann die traurigen landwirtschaftlichen Verhältnisse in Oesterreich besser kennzeichnen als diese Ziffern. Trotzdem aber häuft man immer mehr und mehr Steuern auf den Bauernstand. Wenn es bei uns so fortgeht, so wird wohl jeder, der halbwegs rechnen kann, den Untergang des Bauernstandes in Oesterreich voraus bestimmen können.

Aus unseren Vereinen.

(Gewerbeverein.) In der letzten Vollversammlung, welche um 9 Uhr vom Obmann-Stellvertreter, Hrn. F. Drnig, eröffnet wurde, wurde zuerst die Verhandlungsschrift der Generalversammlung vom 19. Februar 1891 verlesen und genehmigt und die Anfrage des Herrn A. Heller wegen der Aufstellung einer eigenen Invaliditäts- und Altersversorgungscassa für Gewerbetreibende des Handwerkes vom Vorsitzenden dahin beantwortet, daß bisher leider noch nichts gethan wurde. Hierauf wurde der Brief des Obmannes, Herrn F. Steudte, verlesen, daß er seine Stelle deshalb zurücklegen müsse, weil es ihm nicht möglich sei, für den Gewerbeverein in der wünschenswerten Weise wirken zu können. Diese Erklärung wurde mit Bedauern zur Kenntnis genommen. In den Ausschuss wurden die Herren A. Heller und M. Marttschitsch einstimmig gewählt. Nach der Wahl sprach Herr A. Heller in einer längeren Rede über die Nothwendigkeit und Nützlichkeit des Gewerbevereines und schloß mit der Aufforderung, denselben nach Kräften zu unterstützen und alle Standesangelegenheiten nur im Rahmen dieses Vereines zu verhandeln, da der Ausschuss gerne bereit sei, allen Wünschen und Beschwerden nach Möglichkeit zu entsprechen. Nur auf diese Weise sei es möglich, die nothwendige Einigkeit aufrecht zu halten und Spaltungen, wie sie anlässlich der letzten Gemeinderathswahlen bedauerlicher Weise vorgekommen sind, künftighin zu vermeiden. Bei „Allfälliges“ beantragte Herr Gspalk, dem Reichsraths-Abgeordneten Professor Hoffmann-Wellenhof für sein gewerbefreund-

liches Wirken im Reichsrathe den Dank auszusprechen. Wurde angenommen. — Herr A. Heller besprach die Trennung der Handels- und Gewerbekammern und kennzeichnete die Schwelung des Handelskammerrathes Martini aus Marburg in dieser Frage. Endlich wurde über Antrag des Herrn K. Kräger auch dem Reichsraths-Abgeordneten Dr. G. Kofoschnegg wegen Erwirkung der Herabsetzung der Zinsen für Steuerrückstände der Dank ausgesprochen. — Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. — Nach Schluss der Vollversammlung wurde behufs Neuwahl des Obmannes und Schriftführers eine Ausschusssitzung abgehalten. Bei derselben fehlte nur Herr A. Stanitz. Derselbe war jedoch entschuldigt. Zum Obmanne wurde Herr F. Drnig und zum Schriftführer Herr A. Heller gewählt. — Herr Drnig erklärte jedoch, die Obmannstelle unter keiner Bedingung annehmen zu können, worauf Herr M. Marttschitsch einstimmig zum Obmanne gewählt wurde. Sowohl Herr M. Marttschitsch, als auch Herr A. Heller haben die Wahl angenommen. Hiedurch sind wieder sämtliche Ehrenstellen im Gewerbevereine besetzt und wäre nur zu wünschen, daß der neue Ausschuss sich wieder aufrassen und eine ersprießliche Thätigkeit entwickeln möchte.

(Landw. Verein.) Am 7. December fand die constituirende Versammlung dieses Vereines statt. Der Einberufer, Herr W. Pisk, eröffnete die Versammlung und theilte mit, daß bisher dem Vereine 68 wirkliche Mitglieder beigetreten sind, wovon 32 bei der Versammlung anwesend sind, welche letztere demnach beschlussfähig ist. Zum Vorsitzenden wurde Herr Pisk, zum Schriftführer Herr Gutsdewalter Herr Paul Petter gewählt. Der Vorsitzende beleuchtete in längerer Ausführung die Urjachen, welche die Gründung des landw. Vereines nothwendig gemacht haben. Sodann wurden die Satzungen des Vereines mit allen Stimmen genehmigt. Bei der nun vorgenommenen Wahl der Vereinsleitung erhielten die Stimmenmehrheit; Herr W. Pisk als Vorsteher, Herr Wold. Hünze als Vorsteher-Stellvertreter, Herr Lehrer Lachner als Schriftführer, die Herren: Simon Hutter, Johann Sima, F. Steudte und Franz Wibmer als Ausschüsse. Über Antrag des Herrn Hünze wurde Herrn Pisk für seine dem Zustandekommen des Vereines gewidmeten Bemühungen der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt.

(Filiale der steiermärkischen Landwirthschafts-Gesellschaft.) Zu der Vollversammlung vom 16. December waren in Herrn Knes' Restauration 13 Mitglieder erschienen. Derselbe wurde vom Obmanne, Herrn Wilhelm Pisk, um halb 6 Uhr Nachmittags eröffnet. Nach Verlesung des Protokolles der letzten Vollversammlung vom 6. August, welches mit einer geringen stilistischen Änderung genehmigt wurde, erstattete Herr Drnig den Cassabericht. Nach demselben betragen die Einnahmen der Filiale fl. 125.—, die Ausgaben fl. 49.98, der Cassarest also fl. 75.02. Beim landwirtschaftlichen Schulgarten betragen die Einnahmen fl. 331.64, die Ausgaben fl. 229.40, daher der Cassarest fl. 102.24. Das Baarvermögen beträgt also fl. 177.26. Hiezu bemerkt Herr Pisk, daß die steierm. Landwirthschafts-Gesellschaft an rückständigen Mitgliederbeiträgen seit 1889 187 fl. fordert, worauf nur 34 fl. abgeführt wurden. Da aber 25 Mitglieder ihre Beiträge nicht geleistet haben und überdies mehrere ausgetreten sind, habe er an dieser Forderung einen Abstrich von 109 fl. gemacht, und hoffe, daß sein Vorschlag von der Centrale angenommen wird. Die Filiale hätte dann noch fl. 44.01 zu zahlen, die durch den Cassarest gedeckt seien. Herr Drnig theilte noch mit, daß die Filiale 1889 ohne Subvention, daher passiv war, während 1890 61 fl. Cassarest verblieb. Zu Rechnungsprüfern wurden über Vorschlag des Herrn B. M. Eckl die Herren Pisk und Bratanitsch bestimmt und hierauf der Cassabericht genehmigt. Dem Verschönerungsverein wurden auf sein Ansuchen um unentgeltliche Überlassung von 500 Stück Obstbäumen über Antrag des Herrn Bratanitsch nur 200 Stück bewilligt, und wurde beschlossen, das Gesuch dem neuen landwirthschaftlichen Vereine zur thunlichsten weiteren Berücksichtigung abzutreten. Nachdem Herr Pisk die Bildung des landwirthschaftlichen Vereines mitgetheilt hatte, begründete derselbe in einer längeren

Rede den Ausschussantrag auf Verkauf des der Filiale gehörigen Grundbesitzes nebst Inventar an diesen Verein. Aus dieser Rede wäre hervorzuheben, dass die Filiale seit 1820 besteht und manchmal sehr thätig gewesen ist. Von den 48 Filialen der steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft hätte die hiesige den größten Vermögensstand. Sie habe aus den Ersparnissen der zwei Ausstellungen sogar Grundbesitz erworben und darauf einen Versuchsgarten eingerichtet. Das Häuschen in diesem Garten verdankt die Filiale der Opferwilligkeit der Stadtgemeinde. Da die Filiale seinerzeit den Kauf des Grundes, sowie die Aufnahme eines Darlehens auf 1000 fl., auf welches bereits 33 fl. 45 kr. abgezahlt wurden, ohne Befragen der Centrale bewerkstelligen konnte, stelle der Ausschuss den Antrag, das grundbücherliche Eigenthum mit allem vorhandenen beweglichen und unbeweglichen Eigenthum dem landwirtschaftlichen Vereinen käuflich zu übertragen und in der Baumschule für den Schulgarten einen Platz gegen den Jahrespacht von 20 kr. der Schule zu belassen, damit nicht das Vereinsvermögen im Falle der Auflösung der Filiale dem künftigen Bezirksverbande zufalle. Hiebei erwähnte Hr. Wibmer, dass vor mehreren Jahren die Errichtung einer Korbflechtschule an der Weigerung der slovenischen Bezirksvertretung, für dieselbe einen entsprechenden Jahresbeitrag zu bewilligen, gescheitert ist, trotzdem der Staat und das Land bereits je 200 fl. und die Stadt 120 fl. Jahresbeitrag bewilligt hatten und die Stadt überdies sich verpflichtet hatte, das Local unentgeltlich beizustellen. Der Ausschussantrag wurde sodann angenommen und beschlossen, alle Mitglieder hievon zu verständigen. Schließlich nahm Herr Bisk einige Austrittserklärungen entgegen, und theilte mit, dass der Ausschuss beschlossen habe, die Filiale noch nicht aufzulösen, und möglicherweise noch eine günstigere Texturung des Gesetzes, „betreffend die Organisation zur Förderung der land- und forstwirtschaftlichen Interessen“ zu erwirken. Über Vorschlag des Herrn B. M. Eck werden alle abwesenden Mitglieder mittelst Bogen befragt, ob sie austreten wollen. Um 1/8 Uhr abends wurde diese denkwürdige Sitzung geschlossen.

(Landes- und Frauen-Hilfsverein vom rothen Kreuze für Steiermark.) Den 17. December um 3 Uhr nachmittags wurde im Gemeinderaths-Sitzungsaal die Generalversammlung abgehalten. Gewählt wurden: zum Präsidenten Herr B. M. E. Eck, zur Präsidentin-Stellvertreterin Frau Anna Kleinsasser, zum Cassier Herr Wilhelm Schwab und zum Geschäftsleiter Herr J. Kasimir. Ferner wurde beschlossen, der Statthalterei fünf Stück Satzungen zur Genehmigung vorzulegen und ein Mitglied der Centralleitung mit der Vertretung bei der Hauptversammlung des Stammvereines zu betrauen. Das Vermögen des Zweigvereines beträgt bereits fl. 616.49. Der Jahresbeitrag der ordentlichen Mitglieder ist mit 2 fl. festgesetzt, wovon 1 fl. an den Stammverein abgeführt werden muß. Da der Zweigverein nur 24 Mitglieder besitzt, wird demnächst an alle eigenberechtigten Personen eine Einladung ergehen, demselben möglichst zahlreich beizutreten und ist nicht zu zweifeln, dass bei der gemeinnützigen und humanen Thätigkeit dieses Hilfsvereines — die pflichtmäßige Fürsorge des Staates für die verwundeten und im Felde erkrankten Krieger zu ergänzen und über das Maß dieser staatlichen Fürsorge hinaus die Pflege der Verwundeten und Kranken nach Thunlichkeit zu verbessern — dieser Einladung viele Personen Folge leisten werden.

(Vom Pettau'er Casinovereine.) Am Sonntag den 13. December fand im Casinosaale in der bürgerlichen Schießstätte der 2. Unterhaltungsabend in dieser Saison statt. Dieser Unterhaltungsabend war ziemlich gut besucht und wurde hiebei auch die Mitglieder-Generalversammlung abgehalten. Der Director des Vereines, Herr Josef Fürst, theilte mit, dass es der Direction gelungen ist, den Saal der bürgerlichen Schießstätte ganz für den Verein zu gewinnen und dass dieselbe keine Kosten gescheut hat, denselben sehr zweckentsprechend zu adaptieren und auszuschnücken. Nach Mittheilung der Cassagebahrung und des Thätigkeitsberichtes wurde zur Neuwahl der Direktion geschritten und es wurde hiebei zum Direktor Herr

Josef Fürst und zu Casino-Ausschüssen die Herren Wilhelm Blanke jun., Josef Kasimir, Johann Kasper, Josef Kollenz, Josef Drnig, Ignaz Sprizey und Rudolf Wibmer gewählt. Über Antrag des Herrn B. Schulz wurde beschlossen, den § 6 der Vereinsstatuten dahin abzuändern, dass der Austritt von Mitgliedern nur mit Schluss des Sonnenjahres möglich sein solle; dagegen soll die Wohnortveränderung den Austritt sofort ermöglichen. Nachdem keine weiteren Anträge eingebracht wurden, schloß der Vorsitzende die Versammlung. Der hierauf folgende Mitglieder-Unterhaltungsabend war heiter und hielt die Tanzlust auf Seite der Damen und Herren bis nach Mitternacht an. Es steht zu erwarten, dass die neugewählte Direction alles aufbieten wird, um den gebildeten Kreisen Pettau's für den Fasching und die Fasten genügend Gelegenheit zu bieten, sich in passender Weise zu unterhalten. Im Interesse der allgemeinen Betheiligung machen wir schließlich auf den ersten Absatz des § 25 der Vereinsstatuten aufmerksam, welcher lautet: „Die Theilnehmer und deren Familien-Mitglieder werden ausdrücklich ersucht, sich bei den gewöhnlichen Casino-Kränzchen jedes überflüssigen und kostspieligen Putzes zu enthalten.“ Mögen diese Zeilen die Mitglieder zum regen Besuche der Unterhaltungen und jene, welche noch nicht Mitglieder dieses Geselligkeitsvereines sind, zum Beitritte veranlassen. — Am 17. December hielt der neue Casino-Ausschuss seine erste Sitzung ab und wurde Herr Johann Kasper zum Sekretär, die Herren Wilhelm Blanke jun., Josef Drnig, Ignaz Sprizey für den ökonomischen Theil und die Herren Josef Kasimir, Josef Kollenz und Rudolf Wibmer für die Vergnügungsleitung gewählt. Das Unterhaltungsprogramm wurde wie folgt bestimmt: 1. Fasching: 16. Jänner Familienabend, 3. Februar Kränzchen, 20. Februar Familien-Abend, 2. Fasten: 19. März Musikalischer Abend, 10. April Familienabend mit Tombola.

Ergebenst Gefertigter gibt dem geehrten P. T. Publikum bekannt, dass bei ihm durch die ganze Jahreszeit

frische Rosen, Camilien, Veilchen, Nelken und andere Blumen

zu haben sind.

Auch empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung von

Kränzen und Bouquets

aus trockenen, sowie frischen Blumen zu den billigsten Preisen.

Den geneigten Aufträgen entgegensehend, zeichnet sich

hochachtungsvoll

J. Topitschnigg

Kunst- und Handelsgärtner, PETTAU, Kanischavorstadt.

Unterzeichneter beehre mich dem P. T. Publikum bekannt zu geben, dass ich das

Schuhmacher-Geschäft

Allerheiligengasse Nr. 14 seit 1. Juli eröffnet habe. Gestützt auf meine langjährige Praxis werde ich stets bestrebt sein, die geehrten Kunden in jeder Hinsicht auf das billigste und solideste zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Heinrich Roiko.

Romanbeilage.

Ueber's Meer.

Roman von P. E. v. Areg.

(Fortsetzung.)

In der Thür des Vorhauses kam Frau Allings ihrem Manne entgegen. Sie trug ihren jüngstgeborenen Sohn auf dem Arme, und der kleine Bursche streckte die Händchen dem Vater entgegen, der ihn sofort der Mutter abnahm.

„Hast Du Deine Geschäfte erledigt, Arno?“ fragte die Frau.

„Ich danke Dir, Kind,“ erwiderte ihr Gatte mit einem leisen Seufzer, „obgleich ich nicht in der Lage bin, Deine Frage zu bejahen. Es ist eben auch in meinem Falle die alte Geschichte, auf die man bei Regulirung eines Unfalles in der Regel bei den Versicherungsgesellschaften stößt; sie weigern sich so lange, ihren wohlbegründeten Verpflichtungen nachzukommen, bis man sich genöthigt sieht, sie dazu zu zwingen.“

„Das ist bei einem Manne von Deiner anerkannten Rechtlichkeit, Arno, doch geradezu eine ganz unerhörte Sache. Ich weiß gut genug, daß auf Deiner Seite sich nur das Recht befindet, und deshalb bin ich auch überzeugt, daß es Dir werden wird.“

„Ich will es hoffen“, versetzte Allings leicht erröthend. — „Ist Dir Tom's eigenthümliches Benehmen auch lästig geworden, Henriette? Elise klagte eben darüber.“

Es wäre mir um der Kinder willen lieb, wenn Du uns von diesem sonderbaren Gaste befreien wolltest, Arno. Ich kann nicht gerade sagen, daß er mir lästig gefallen wäre, denn er hält sich zumeist einsam und allein, und seinen sonstigen Zustand wird Elise schon beschrieben haben; allein es unterliegt doch nicht dem geringsten Zweifel, daß der Mann nach allem seinen Thun und Treiben schwer gemüthskrank ist, und ihm hier ohne Aufsicht und Pflege durch eine männliche Person zu haben, macht mir um der Kinder willen Bedenken.“

„Ich hoffe, daß Du seinen Zustand, der lediglich von seiner Aufregung beim Brande des „Falken“ herrührt, zu ungünstig beurtheilst, Henriette, und will wenigstens augenblicklich nicht unterlassen, ihn durch freundliches Zureden zur Vernunft zu bringen“, sagte der Kapitän und schritt wieder die Stufen der Veranda hinunter, um sich auf die Wiese am Hölzchen zu begeben, wo nach Elisens Aussage der Schwarze sich vorfinden sollte.

Und er war in der That noch dort, und in demselben Zustande, den das Mädchen beschrieben. Der Kapitän gieng hart bis an den mit dem Gesicht im Grase Liegenden heran und legte seine Hand auf die Schulter des Stöhnenden. Der Schwarze fuhr empor, er befand sich augenscheinlich noch in der höchsten Verwirrung, aber ein Blick auf das über ihn gebeugte Gesicht Allings' machte sofort seinem Stöhnen ein Ende.

„Komm' stehe auf, Tom, und folge mir“, sagte der Kapitän gütig und mit jenem sanften und beschwichtigendem Ton in der Stimme, den das zerrissene Menschenherz so gern hört. „Du bist hier an einem falschen Plage, Tom, Du mußt einen Ort aussuchen, der Dir Ruhe und Besonnenheit zurückgibt. Komm mit mir, daß ich ihn Dir suchen helfe.“

Allings zog nach diesen Worten den Arm des Aufgestandenen durch den seinen und führte ihn nach seinem Arbeitszimmer.

„Tom“, fuhr er dort in seinem Zureden fort, „die Zeit ist vorbei, in der wir weinen und klagen durften. Du hast dem Todten einen reichlichen Tribut an Thränen gezollt, jetzt kommt das Leben und macht seine Ansprüche an Dich geltend. Du mußt Dich an den Gedanken gewöhnen lernen, daß nunmehr der Zeitpunkt naht, der uns die Verpflichtung auflegt, uns vor Denen, die darnach zu fragen haben, über die Vorgänge auf dem „Falken“ zu rechtfertigen. Ich bin der Beschädigte; meine Aussage ist nur von geringem Gewicht, allein was Du hören läßt, wird von ganz anderem Werte sein. Mich wagen sie schon versteckter Weise zu beschuldigen. Dein Zeugnis wird allen gegen mich gerichteten Verdächtigungen die

Spitze abbrechen. Bist Du bereit, dieses Zeugnis ganz in der Weise abzulegen, wie wir es verabredet haben?“

„Wird es bald geschehen müssen, Massa Kapitän?“ fragte der Schwarze, der seiner Rede mit der größten Aufmerksamkeit gefolgt war.

„Wahrscheinlich bereits an einem der nächsten Tage“, versetzte der Kapitän.

„Und wo?“ fragte wiederum der Schwarze.

„Vor dem Gerichtshofe in Hamburg“, lautete die Antwort

„Dann wird Alles gut werden, Massa Kapitän, und meine Seele wird Ruhe finden! Ich werde Alles sagen, was ich that, und nur verschweigen, warum es geschah. Ich will mein Versprechen halten, das ich Ihnen gab. Aber mich soll das Gesetz haben, weil ich es war, der das Feuer anzündete, welches den alten Klaus verbrannte!“

„Unseliger!“ rief Allings aufspringend.

32.

Die Nacht ist die Zeit, in der die böse That geboren wird.

Die Verwirrung ist's, die sie erzeugt, und die Finsternis, die sie empfängt.

Und von dem Augenblicke an, da sie geboren wird, begleitet sie das Verderben. Sobald die Wagschale in der Hand der ewigen Gerechtigkeit als zu leicht befunden in die Höhe schnell, schlingt das Verderben um die Schultern des Sterblichen seine nie wieder löslichen Arme. Nun, bist Du mein! sagt es. Der Faden ist lang, an dem ich Dich halte; er läßt Dir scheinbar alle Freiheit der Bewegung; es wird indeß meine Sorge sein, ihn zu verkürzen, sobald mir das nothwendig scheint. — Flattere indessen lustig im Abendsonnenschein, Motte! Scheint Dir nicht das Leben so schön und so viel Wert, daß Du Dich freust, es leben zu dürfen, und doch wäre Dir besser gewesen, wenn Du nie geboren worden wärest! —

Kapitän Allings hatte mit wahren Entsetzen den Entschluß seines Steuermannes mit angehört, sich selbst als den der Anlegung des Feuers auf dem „Falken“ Schuldigen dem Gerichte gegenüber anzugeben, die Person seines Herrn ganz aus dem Spiele zu lassen, und die Strafe der That allein auf seine Schultern zu nehmen. Allings zweifelte auch durchaus keinen Augenblick, daß der Schwarze mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln seine Rolle spielen und den Versuch machen werde, den ihn vernehmenden Richter an seine Schuld glauben zu machen. Aber schon hier war der Punkt, an dem sein, einem beschränkten Verstande entsprungenes Unternehmen unbedingt scheitern mußte. Wo lagen für den Neger die Motive für seine That? Das würde doch sicherlich die erste Frage sein, die sich der Richter selbst vorlegen mußte.

Allings war viel zu klug, als daß er einen Augenblick daran gezweifelt hätte, daß dies geschehen würde, und damit fiel das ganze künstliche Gebäude, das sich der Schwarze zur Errettung seines Herrn unter Aufopferung seiner eigenen Person aufgebaut hatte, einem Kartenhause gleich über den Haufen.

Allings versuchte, sobald er von seiner Überraschung bei der Kundgabe von Tom's Absichten einigermaßen wieder zu sich selbst gekommen war, mit allen Künsten der Überredung, mit allen Gründen der Vernunft und mit allen Bitten, die sich nur finden ließen, auf den Schwarzen dahin einzuwirken, daß er von seinem Vorhaben abstände, aber dieser Versuch war vollkommen resultatlos. Der Neger, der sonst gewohnt war, jedem Worte seines Herrn blindlings zu folgen, zeigte hier eine Hartnäckigkeit und einen Widerstand, gegen den sich alle Worte umsonst erwiesen. Wenn der Kapitän nach dem Grunde solcher Opposition forschte, so konnte der Schwarze immer nur angeben, es wohne ihm das Bewußtsein inne, daß er zur Sühne für den verbrannten Gefährten bestimmt sei.

Das war eine fixe Idee sonst nichts.

(Fortsetzung folgt.)

P. T.

Nehme mir hiemit die Freiheit, anlässlich der heran-nahenden **Weihnachtszeit** auf mein Lager von passenden

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

für die **Jugend** als auch für **Erwachsene** aufmerksam zu machen:

Briefpapiere in hocheleganten Cassetten, glatt, weiss, färbig, mit Blumen, Sport-Emblemen etc.

Cartes de correspondance mit Couverts, in schönen Cassetten. Reizende Neuheiten.

Fotografie-Albums in Leder, Plüche, etc. gebunden.

Poesie-Albums, grosse Auswahl in verschiedensten Einbänden.

Schreibzeuge aus Bronze und Porzellan, hübsche Neuheiten zu billigen Preisen.

Briefmarken-Albums, im Preise von 15 kr. bis fl. 10.—

Farbenkästen mit feinen Farben, zu jedem Preise, sammt Malvorlagen.

Musikmappen in verschiedenen Ausstattungen.

Schultaschen & Tornister, für Knaben und Mädchen, in diversen Ausführungen, zu allen Preisen.

Reisszeuge, billiger wie feiner Qualität.

Kalender, Portemonnaie-Kalender, Taschen-Kalender: „Stephanie“, „Edelweiss“, „Für die elegante Welt“, Blockkalender u. s. w.

Bilderbücher, grösste Auswahl, für Knaben und Mädchen.

Märchenbücher in schönen Einbänden und gewählten Inhaltes.

Erzählungen für die reifere Jugend, für Knaben und Mädchen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll

W. BLANKE in PETTAU.

Praktisches Festgeschenk.

Prato, süddeutsche Küche, elegant gebd. fl. 3.—

Prato, Haushaltungskunde, elegant gebd. fl. 3.—

Vorräthig bei **W. Blanke in Pettau.**

Lampenschirme

in grösster Auswahl,

Faltenschirme

etc. bei

W. Blanke in Pettau.

Alle Maschinen für Landwirtschaft und Weinbau!

Pflüge, Eggen, Ackerwalzen, Säemaschinen, Mähmaschinen, Heuwender, Pferderechen, Heupressen, **Dreschmaschinen**, Göpel, Locomobile, Trieure, Getreide-Putzmühlen, Mais-rebber, **Häckselfutterschneidmaschinen**, Schrottmühlen, Rü-



benschneider, Obstmahlmühlen, Obstpressen, **Traubenquetschen**, **Weinpressen**, **Olivenpressen**, **Pe-ronospora-Apparate**, Obstschäl-Maschinen, Dörrapparate f. Obst und Gemüse, **Weinpumpen**, **Kel-lereiartikel**, Brunnenpumpen, Kreissägen, Decimalwagen, Vieh-wagen, Milchseparatoren, Fass-heber, Bohrmaschinen, automat. wirkende Süssfutterpressen, Waschmaschinen, Flachsswing-maschinen etc.

Alles in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Fabriks-preisen, Garantie, bequeme Zahlungsmodalitäten, Probezeit.

Etablissement für Landwirtschafts- und Weinbau-Maschinen

Ig. Heller, Wien

II. Praterstrasse Nr. 78. 7-1

Reich illustrierte 144 Seiten starke Preiscataloge in deutscher, italienischer und slavischer Sprache auf Verlangen gratis und franco. Solide Vertretungen werden überall errichtet.

P. T.

Gebe bekannt, dass ich den Alleinverkauf von

Saccharin

(pur, leichtlöslich und in Tabletten)

für Pettau und Umgebung übernommen habe. Dieser Süsstoff, 300-mal so süss wie Zucker, wurde bei der internationalen hygienischen und Nahrungsmittel-Ausstellung in Wien 1891 mit dem höchsten Preise (Ehrendiplom I. Grades) prämiirt; es eignet sich besonders für Brannt-wein- und Liqueurfabrikation u. s. w. als Er-satz für Zucker. Bedeutende Raum-, Zeit- und Kostenersparnis und empfehle dasselbe sowie mein sonstiges reichhaltiges Lager von Specerei-, Material- und Farbwaaren zur geneigten Ab-nahme.

Achtungsvoll

Jos. Kasimir.

Das passendste

Weihnachts- u. Neujahrgeschenk

für Familien ist unbedingt eine Lebensver-sicherungs-Polizze und empfehle ich mich zur Entgegennahme solcher Versicherungen für die „Allgemeine Assecuranz“ in Triest (Gewähr-leistungsfond fl. 43.303.671-22) sowie auch von Unfall-Versicherungen für die „Erste österr. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft“ in Wien (Gewährleistungsfond fl. 1,857.087-03).

Hochachtend

Jos. Kasimir

Vertretung für Pettau und Umgebung.

Das erste und allein echte Johann Hoff'sche konzentrierte Malzextrakt.

Ein Unikum für Lungenschwindsüchtige, bei Asthma, Hals- und Kehlkopfleidern, Krampf- und Keuchhusten, chron. Katarrhen, Sclerobeln und für Personen, die Bier nicht lieben oder nicht vertragen können. Seit 44-jährigem Geschäftsbestehen 76mal von Kaisern, Königen, Fürsten etc. ausgezeichnet. Zur Garantie der Konsumenten für die Heilkraft, Vorzüglichkeit und allgemeine Nützlichkeit. — Täglich neue Dankbesetzungen von geheilten Patienten. — Seit 43 Jahren bewährt. — Lieblingstrank der Fürsten.

Die erste und allein echte, heilbringende, körperkräftigende Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade.

Heilbringend und körperkräftigend für Schwache und Nervöse, bei Blutarmuth, Abmagerung, Schwäche, Appetit- und Schlaflosigkeit.

Seit 44-jährigem Geschäftsbestehen 76mal von Kaisern, Königen, Fürsten etc. ausgezeichnet. Zur Garantie der Konsumenten für die Heilkraft, Vorzüglichkeit und allgemeine Nützlichkeit.

Seit 44 Jahren glänzend bewährt.

Die Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungs-Fabrikate wirken als Nähr- und Genußmittel wohlthuedend und heilbringend auf das zerrüttete Nervensystem und die gestörte und mangelnde Verdauung. Die überaus rühmlichen Aussprüche und Anerkennungen der hervorragendsten medicin. Autoritäten, sowie die amtlichen Heilberichte von den Chefärzten von über 400 öffentlichen Spitälern und Krankenhäusern bestätigen dies auf das Beste und bilden die größte Garantie für den Kranken und Leidenden.

An Herrn Johann Hoff, alleinigen Erfinder der nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt-Heilnahrungs-Präparate, kön. Kommissionsrath, Besitzer des k. k. österr. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und 76 anderer hoher Auszeichnungen, Ritter hoher Orden und Hoflieferant der meisten europäischen Souveräne in Berlin und Wien, Stadt, Graben, Bräunerstrasse 8.

Ihr so günstig wirkendes Malzextrakt-Gesundheitsbier habe ich nicht allein seit Jahren bei allen meinen Freunden und Bekannten empfohlen, sondern, da ich seit 6 Jahren an Unterleibsbeschwerden, Nervenleiden fränkte, mit Erfolg selbst gebraucht. Ich habe die Überzeugung, daß mein leidender Zustand gehoben wird.

Dr. Adolf Werner, Professor in Dessau.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier hat meiner Frau bei ihrem langwierigen Magenleiden, verbunden mit rheumatischen Zufällen, stets vortreffliche Dienste geleistet. Es befördert die Verdauung, regt den Appetit an und verhindert die Abnahme der Kräfte. Jedem derartig Leidenden kann ich dasselbe mit vollster Überzeugung empfehlen.

Schöneberg.

v. Prueschenk, Partikulier.

Telephon Nr. 292, auch in Verbindung weiterer Strecken. — Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und großen renommierten Geschäften. — Unter 2 Gulden wird nichts versendet. Warnung vor Nachahmungen und Fälschungen. — Vorsicht beim Ankaufe zum Schutze des Publikums.

Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch werthlose Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke (Bildnis und Unterschrift des Gründers Johann Hoff), die sich auf allen Etiquetten der echten Johann Hoff'schen Fabrikate befinden muß. Seit 43 Jahren haben nur die Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungs-Fabrikate die Erfolge für die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit aufzuweisen, Erfolge, wie sie kein anderes Heilnahrungsmittel besitzt, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wollen.

PREISE der Johann Hoff'schen Malzpräparate in der Provinz ab Wien: Malzextrakt-Gesundheitsbier mit Kiste und Flaschen: 6 Flaschen fl. 3.88, 13 Flaschen fl. 7.32, 28 Flaschen fl. 14.60, 58 Fl. fl. 29.10. — Ein halbes Kilo Malz-Chokolade I fl. 2.40, II fl. 1.60, III fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt). — Malzbonbons 1 Beutel 60 kr. (auch ein halb und ein viertel Beutel). — Präpariertes Kindernähr-Malzmehl fl. 1. — Concentriertes Malzextrakt 1 Flacon fl. 1.12, auch zu 70 kr. — Ein fertiges Malzbad kostet 80 kr. — Telephon Nr. 292, auch in Verbindung weiterer Strecken.

Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und großen renommierten Geschäften. — Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Das erste und allein echte

Joh. Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier.

Das beste Linderungs- und Lebenserhaltungs-Getränk bei veralteten Leiden, für Schwache, Magenleidende, Lungenschwindsüchtige, bei Auszehrung, Abmagerung, Blutarmuth, Skrophuloze und Frauenkrankheiten.

Seit 44-jährigem Geschäftsbestehen 76mal von Kaisern, Königen, Fürsten etc. ausgezeichnet. Zur Garantie der Konsumenten für die Heilkraft, Vorzüglichkeit und allgemeine Nützlichkeit.

Depôts in Pettau: bei Josef Kasimir, allen Apothekern & Kaufleuten.

Nur echt in blauen Papier. Scheitelsend, aufsteigend. Einzig und unerreicht bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Erkältung und Leiden der Respirations-Organe. Seit 44-jährigem Geschäftsbestehen 76mal von Kaisern, Königen, Fürsten etc. ausgezeichnet. Zur Garantie der Konsumenten für die Heilkraft, Vorzüglichkeit und allgemeine Nützlichkeit. — Hunderttausende Menschen, welche bereits ausgeheilt, haben durch den Genuss der echten Johann Hoff'schen Malzpräparate ihre Gesundheit wieder erlangt!

Die ersten und allein echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brust-Malzbonbons.

Nr. 6543.

Aufruf.

Um den Armen der Stadt Pettau die Härte des Winters möglichst zu lindern und um die für die von der Gemeinde in grösserem Umfange zu gewährenden Unterstützungen erforderlichen Mittel zu gewinnen, beehren sich die Gefertigten, an die stets bewährte Opferwilligkeit der Bewohner der Stadt Pettau anlässlich der Jahreswende die Bitte zu stellen, durch wohlthätige Gaben für

Enthebungskarten von Neujahrs- und Namenstags-Gratulationen

nach Kräften beizusteuern. Die Enthebungskarten können zu dem Betrage von 1 fl. ohne Beschränkung der Grossmuth bei dem Stadttamte Pettau bezogen werden. Die Ausweise über gelöste Karten werden in der Pettauer Zeitung veröffentlicht werden.

Pettau, am 17. Dezember 1891.

Der Armenvater:
J. Steudte.

Der Bürgermeister
E. Eckl.

Visite-Karten

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung
liefert die Buchdruckerei
W. BLANKE in PETTAU.

Allen lieben Collegen, Freunden und Bekannten, bei welchen ich anlässlich meiner Übersiedlung nach Graz nicht mehr Gelegenheit hatte mich persönlich verabschieden zu können, bringe ich aus der Ferne ein herzliches

Lebewohl!

Meinen besonderen, innigen Dank bringe ich zum Ausdrucke allen Herren Chefs am dortigen Plage, für ihr während der Zeit meines dortigen Aufenthaltes mir so vielseitig entgegengebrachtes Wohlwollen, insbesondere aber den geehrten Herren Ausschussmitgliedern des löbl. Gremiums, des Schiedsgerichtes, der Handels-Krankenkasse und der Versammlung der Handels-Angestellten, wo ich die Ehre hatte, eine Reihe von Jahren mitzuwirken. — Unvergesslich werden mir bleiben die beiden Abschiedsfeierlichkeiten des löblichen Männer-Gesangvereines, sowie der Versammlung der Handelsangestellten, welche mir zu Ehren veranstaltet wurden, sowie die mir ehrend gewordenen Widmungen beider Körperschaften, als sichtbarer Beweis ihrer mir entgegengebrachten Zuneigung und werde ich diese lieben Erinnerungszeichen stets hoch in Ehren halten.

In Ergebenheit

J. Krenn.

Obstbäumchenverkauf.

Mehrere tausend Stück veredelte

APFEL-BÄUME

verkauft das Stück um 20 Kreuzer

SCHWAB, PETTAU.

Passendste Weihnachts- und Neujahrs Geschenke.

JOSEF GSPALTL

Gold- und Silberarbeiter

empfiehlt sein gut sortiertes Lager in

Gold- u. Silberwaren, goldenen und silbernen Taschenuhren.

Solide, billige Preise.

Kalender

in grösster Auswahl bei
W. Blanke in Pettau.

Christmas & New Year
Cards,

Gratulations-Karten

in grösster Auswahl,

Humoristische Corres-
pondenz- & Klappkarten

bei W. Blanke in Pettau.

1888 Triest: Goldene Medaille. 1889 Dobruška: Goldene Medaille.
1890 Wien: Ehren-Diplom. 1890 Madrid: Ehren-Diplom. 1891 Agram:
Grosse Medaille.

Zu Weihnachten und Neujahr empfehle ich meine mit obigen Preisen ausgezeichneten

Champagner

als: „Kabinet“ à fl. 2.—, „Carolinenhof-Sect“ à fl. 1.40, „Sparkling-Cider“ à fl. 1.—, ferner: 1886. Luttenberger $\frac{7}{10}$ Liter-Flasche 60 kr. und vor-
trefflichen Rothwein, Eigenbau 1 Liter-Flasche
55 kr.

Niederlage bei Hrn. J. Kasimir in Pettau.

Woldemar Hintze

Carolinenhof.

Eine Kasse Nr. 3

wird anzukaufen oder gegen eine solche Nr. 1 umzutauschen gesucht mit entsprechender Daraufzahlung.

Auskunft ertheilt W. Blanke.

ANZEIGE.

P. T. Ich mache hiemit die höfliche Anzeige, dass ich vom 15. Dezember d. J. angefangen eine grosse

■ Aufstellung ■

von

Kinder Spielwaaren und Weihnachtsgeschenken

veranstalten werde.

Zufolge günstiger Einkäufe der Spielwaaren und Weihnachtsgeschenke, welche ich in den ersten Fabriken Nürnbergs und Nordböhmens gemacht habe, werde ich in der Lage sein, diese Artikel zu einem besonders billigen Preise abzugeben und wird das Spielwaarenlager eine **sehr grosse Auswahl** sinnreicher Gegenstände bieten.

Mich empfehlend, zeichne

hochachtungsvoll

MAX OTT

vorm. C. Casper, Eisen-, Metallwaaren- und Waffenhandlung in Pettau, Ungarthorgasse.

Alle Arten

Weihnachtsgeschenke

sind zu billigen, nicht erhöhten, festgesetzten Preisen zu bekommen in dem reich beschickten

Weihnachts-Bazar

welcher in der Zeit vom 6. Dezember bis inclusive 24. Dezember von mehreren Marburger Kaufleuten und Gewerbetreibenden im

Götz'schen Gartensalon, Tegethofstrasse 5, Marburg abgehalten wird. **Eintritt frei.**

An Wochentagen täglich geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

An Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.

Kinder haben nur in Begleitung von Erwachsenen Zutritt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet einen hohen Adel und ein P. T. Publikum höflichst ein das ganz ergebenst gefertigte Comité:

Franz Swaty m/p. Max Macher m/p. Eduard Rauscher m/p.

P. T.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle ich nachstehende Uhren zu folgend **ermässigten** Preisen; bei entsprechender Auswahl unter **zweijähriger Garantie:**

Goldene Damen-Cylinder-Remt.-Uhren von fl. 14.— aufw.	
Silberne " " " " " " " "	8.50 "
Nickel " " " " " " " "	6.50 "
Goldene Herren-Anker " " " " " "	26.— "
Silberne " n. Knaben " " " " "	8.50 "
Metall " " " " " " " "	5.50 "
" " " " " " " " Schlüssell "	4.60 "
Silberne " " " " " " " "	5.— "

Ferner goldene und silberne Damenketten, verschiedene Wecker-, Pendel-, Gasthaus-, Comptoir- und Küchen-Uhren in grosser Auswahl.

Reparaturen aller Art Uhren werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

C. Ackermann

Uhrmacher in Pettau

Hauptplatz Nr. 14.

Conditorei-Weihnachts-Ausstellung.

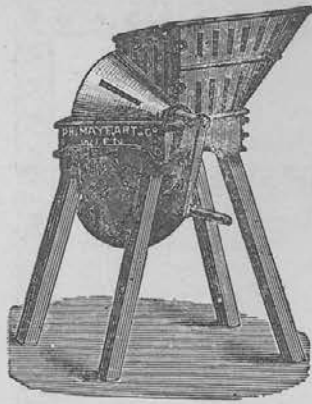
P. T.

Mit Gegenwärtigem bin ich so frei, die höfliche Anzeige zu machen, dass auch heuer wieder in meinem Geschäfte von der bestrenommierten Fabrik der Firma Victor Schmidt & Söhne in Wien die beliebten **Weihnachts-Waaren** zu haben sind und lade ich Sie höflichst zur Besichtigung derselben ein. Weiter empfehle noch feinstes **Früchtenbrot**, die practischen und prachtvollsten Christbaum-Leuchter, für jede Kerze stellbar, so wie auch Christbaumkerzeln, Christbaum-Dekorationen aus Gold, Silber, verschiedene Chocoladen und Chocolate-Figuren, Wind- und Mandelback-Figuren.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Johann Tranconi.



3000 Stück im Betrieb.
Das beste Resultat gewährleistet
Ph. Mayfarth & Co's
Rübenschneid-Maschine
mit Messerconus.
Maisrebler, Schrot- & Quetschmühlen
Special-Mühlen zur Erzeugung von
mahlfreiem Maisschrot für Pferde-
futter.
Kartoffel-Quetschmaschinen,
Häcksel-u. Futterschneidmaschinen
für Hand-, Göpel- & Dampfbetrieb.
Ölkuchenbrecher, Futterdämpfer etc.

Ph. Mayfarth & Co.

Maschinen-Fabriken, WIEN II., Taborstrasse 76.

Cataloge gratis & franco. — Solide Vertreter erwünscht.

Schwarzwein

von der Insel Isola, besonders empfehlenswert
wegen seiner Eigenschaft als magenstärkend
und blutbildend, offeriert zu 28 fl. pr. Hectol.

J. Kravagna.

Sonnseitige Wohnungen.

Im Hause „zum grünen Baum“ 3 Zimmer, Küche, Keller,
Gemüse- und Obstgarten, Miethzins per Monat fl. 18.—
Kanische-Vorstadt Nr. 78 2 Zimmer, Küche, Kabinet und
Garten, per Monat fl. 11.— „Neue Welt“, 1 grosses Ma-
gazin, 1 grosser Stall, eine Wagenremise, sogleich billigst
zu vermieten.

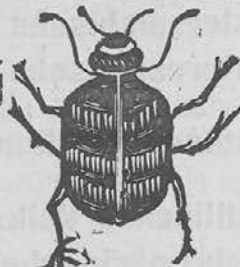
J. KRAVAGNA.

Danksagung.

Ich danke allen Herren und Damen,
welche mein Concert besuchten, sowie auch
denjenigen, welche es besuchen wollten und
nicht konnten. Ich spreche auch dem Herrn
August Heller jun. meinen öffentlichen Dank
aus für seine uneigennützig gefällige Mitwir-
kung und verdienstvolle Leitung des Concertes.

Philipp Emerschitsch.

Aufruf!




Binnen 24 Stunden

werden alle Arten **Natten, Haus- und Feld-
mäuse, Küchenschwaben, Ruffen, Maulwürfe,**
Wanzen, etc. sowie jegliche Art **Haus- und
Feldungeziefer** unter jeder Garantie gänzlich
und gründlich ausgerottet durch die neuest erfundenen
f. u. f. priv. Präparate. Verfaßt gegen **Nachnahme** und bar.
Zahlbar in Wien. Nur allein echt zu beziehen im

Chem. Laboratorium

Wien, VIII. Bez. Tigergasse Nr. 22,


woselbst Chemikalien jeder Art erzeugt und alle Arten
Recepte verabfolgt werden.



Phönix-Pomade

auf d. Ausstellung für Gesundheits- u. Kranken-
pflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist
nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von
Dankschreiben anerkt. d. einzige existierende,
wirklich reelle u. unschädliche Mittel, b. Damen
und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs
zu erzielen, b. Ausfallen der Haare, wie Schuppen-
bildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe
schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen und
flotten Schnurrbart. Garantie für Erfolg sowie
Unschädlichkeit. Preis pr. Ziegel 80 Kr., bei
Postverfendung oder Nachnahme 90 Kr.

Gebr. Hoppe,
Wien VII. Kaiserstr. 6 und Berlin SW. 12.



Die ersten allein echten schleimlösenden
Johann-Hoff'schen Brust-Malzbonbons

sind in blauem Papier, anfeuchtend, schleimlösend bei Husten, Hei-
serkeit, Brustschmerzen und Leiden der Respirations-Organen.

Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier.

bei veralteten Leiden das beste Linderungs- und Lebenshaltungsmittel für Schwind-
süchtige, Brustleidende, Magenleidende, Lungenschwache und in der Reconvallescenz
nach schwerer Krankheit. Unerreicht, unnachahmlich, unübertroffen bei Frauen-
krankheiten, Abmagerung, Blutarmuth und Skrophelose. Die ersten, echten, schleim-
lösenden, heilbringenden Johann Hoff'schen Malzextrakt-Präparate sind 76mal
während des 43jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet.

Johann Hoff's konzentriertes Malzextrakt.

Ein Unikum für Kinder, bei Lungenleiden, Asthma, Hals- und Kehl-
kopfleiden, Krampf- und Keuchhusten, chron. Katarrhen u. Skropheln;
für Personen, die Bier nicht lieben

Joh. Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade

heilbringend, körperstärkend. Bei Blutarmuth und Abmagerung,
Schwäche und Nervosität, Schlaflosigkeit und Appetitlosigkeit.

Seit 44 Jahren bewährt.

Die Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungs-
Fabrikate haben vermöge ihrer gesund-
heitsfördernden, körperstärkenden Ei-
genschaften in Palast und Hütte sich
Eingang zu verschaffen gewusst.

An Herrn **Johann Hoff**, alleiniger Erfinder der nach seinem Namen be-
nannten Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungs-
Präparate, königlicher Kommissionsrath, Besitzer des k. k. österr. gold. Verdienst-
kreuzes mit der Krone und 76 anderer hoher Auszeichnungen, Ritter hoher Orden
und Hoflieferant der meisten europäischen Souveräne, in Berlin und Wien, Stadt
Graben, Bräunerstrasse Nr. 8.

Vallenstedt. Bitte ergehenst 25 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier und
2 Pfd. Malz-Chokolade für die Hofhaltung Ihrer Hoheit der Frau Herzogin zu An-
halt-Bernburg schicken zu wollen. Mit vollkommener Hochachtung Hirsch, Kastellan.
— Ludwigslust. (Telegraphische Ordre). Für die Hofhaltung Sr. Durchl. des Prinzen
Heinrich Reuss XVIII. 12 Flaschen Malzextrakt per Eilpost zu senden. — Vegli bei
Genua. Bitte umgehend per Eilgut 25 Fl. Ihres vortrefflichen Malzextrakt-Gesund-
heitsbieres an Prinzessin zu Solms-Braunfels senden zu wollen. Im Voraus bestens
dankend Prinzessin zu Solms-Braunfels.

Seine Hoheit der Fürst von Oettingen-Wallerstein schrieb: „Es ist Men-
schenpflicht, den Leidenden ein so vorzügliches Mittel (Johann Hoff'sches Malz-
extrakt) zugänglich zu machen.“

**Warnung vor Nachahmungen und Fälschungen. Vorsicht
beim Ankaufe zum Schutze des Publikums.**

Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch wertlose Nachahmungen
und achte auf die Original-Schutzmarke (Bildnis und Unterschrift
des Erfinders Johann Hoff), die sich auf allen Etiquetten der echten
Johann Hoff'schen Fabrikate befinden muss. Seit 43 Jahren haben
nur die Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungs-
Fabrikate die Erfolge für die Wiedererlangung und Erhaltung der
Gesundheit aufzuweisen, Erfolge, wie sie kein anderes Heilnahrungs-
mittel besitzt, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wollen.

Preise der Johann Hoff'schen Malzpräparate in der Provinz ab
Wien: Malzextrakt-Gesundheitsbier mit Kiste und Fla-
schen: 6 Flaschen fl. 3.88, 13 Flaschen fl. 7.32, 28 Flaschen fl. 14.60,
58 Flaschen fl. 29.10. Ein halbes Kilo Malz-Chokolade I fl. 2.40,
II fl. 1.60, III fl. 1 (Bei grösserem Quantum mit Rabatt). — Malz-
bonbons 1 Beutel 60 kr. (auch ein halb und ein viertel Beutel). —
Präpariertes Kindernähr-Malzmehl fl. 1.— Concentriertes Malzextrakt
1 Flacon fl. 1.12, auch zu 70 kr. etc. — Ein fertiges Malzbad kostet
80 kr. — Telephon Nr. 292, auch in Verbindung weiterer Strecken,
— Zu haben in Pettau bei Jos. Kasimir und in allen Apotheken
Droguerien und grossen renommierten Geschäften. — Unter 2 fl.
wird nichts versendet.

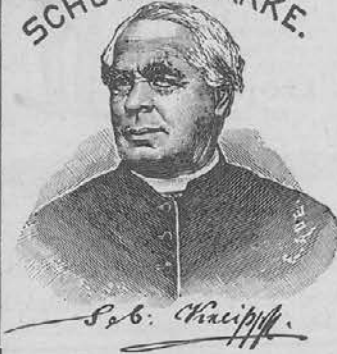
Fort mit dem Bohnenkaffee, kauft

Kneipp's Malz-Kaffee

aus der für Oesterreich-Ungarn vom Hochw. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp allein privilegierten Malzkaffee-Fabrik der

Gebrüder Ölz, Bregenz am Bodensee.

SCHUTZ - MARKE.



Seb. Kneipp

Bregenz am Bodensee.

Der Hochw. Herr Pfarrer Kneipp spricht sich ganz entschieden gegen den Bohnenkaffee aus. Die Kaffeebohne ist die Frucht einer Giftpflanze, der hievon erzeugte Kaffee hat nicht den mindesten Nährgehalt, regt wegen seines Giftgehaltes (Coffein) nur die Nerven auf, ja führt sogar die mitgenossenen Speisen halbverdaut aus dem Magen ab. Der Kneipp-Malzkaffee dagegen enthält bis 70% Nährgehalt, wirkt sehr beruhigend auf die Nerven und ist zudem bedeutend billiger. — Wenn unser Kneipp-Malzkaffee nicht nur schmeckt, mische denselben mit

ÖLZ-KAFFEE

und er wird beim Trinken kaum einen Unterschied vom Bohnenkaffee finden. Er trinkt dann einen nahrhaften, gefunden und noch dazu billigen Kaffee. — Die Zubereitungsweise steht auf unseren Päckchen. — Beim Einkaufe gebe man speziell auf **viereckige rothe Päckete** mit dem Namen **Gebrüder Ölz** und den **Schutzmarken Pflanze** und das **Bild des Pfarrers** mit **Namensunterschrift** acht. Bei Ölz-Kaffee auf unseren Namen und die Pflanze. — Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-Handlungen und wo derselbe noch nicht eingeführt, versenden wir 4½ Ko. Päckete franco per Post.

GEBRÜDER ÖLZ.

6—1

Für Oesterreich-Ungarn vom Hydropathen Pfarrer Kneipp allein privilegierte Malzkaffee-Fabrik.

Eine schöne, gassenseitige Wohnung

mit 3 grossen trockenen Räumen, in der Kirchgasse Nr. 6, für eine Kanzlei sehr passend, ist zu vermieten.

Zwei elegante, mit Comfort ausgestattete Wohnungen

im neuerbauten Hause, Herrngasse Nr. 28 kommen pro 1892 zu vermieten. a) 1 Wohnung im I. Stocke, bestehend aus 4 Zimmern (parquetirt), Vorzimmer, Dienstbotenevent. Badezimmer, Küche mit Wirtschaftsbalcon, Speisekammer sammt allem Zugehör und Gartenbenützung. b) 1 Wohnung im Hochparterre, bestehend aus 3 Zimmern (parquetirt), Vorzimmer, Dienstboten-, event. Badekammer, Küche, Speisekammer, sammt allem Zugehör und Gartenbenützung. Die Wohnungen sind täglich zu besichtigen und ertheilt Auskünfte aus Gefälligkeit Herr **J. Gspaltl**, Kirchgasse in Pettau.

Zeitschriften-Anzeiger.

Allgemeine Wein-Zeitung in Wien. Wöchentlich, vierteljährig fl. 1.50.
Allgemeine Bauernzeitung in Klagenfurt. Organ des kärntner. Bauernbundes. 2mal monatlich, ganzjährig fl. 2.40.
Bauernwille in Graz. Monatlich; halbjährig fl. 1.80.
Deutscher Turnerhort in Wien. 2-mal monatlich; ganzjährig fl. 1.80.
Deutscher Volksbote in Prag. Zeitschrift der deutschen nationalen Partei in Böhmen. Herausgeber A. Kisslich 2-mal monatlich, halbjährig fl. 1.80.
Deutsches Volksblatt in Wien III., Linke Bahng. 5. 2-mal täglich, monatlich fl. 2.—
Deutsche Wacht in Cilli. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 1.60
Deutsche Wehr in Troppau, 2-mal wöch., viertelj. fl. 2.50.
Deutsche Zeitung in Wien. 2-mal täglich, monatlich fl. 2.35.
Deutsch-soziale Blätter in Leipzig. Organ d. deutsch-sozialen Partei. Herausgeber Theod. Fritsch. Wöchentlich, vierteljährig Mk. 1.50, unter Streifenband 2 Mark.
Freie Stimmen in Klagenfurt. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 2.—
Grazer Tagespost. 2-mal täglich, monatlich fl. 1.40 bei W. Blanke in Pettau abzuholen.
 Mit Zustellung monatlich fl. 1.60
Grazer Tagblatt 2-mal tägl., monatl. fl. 1.40, bei W. Blanke in Pettau abzuholen. Mit Zustellung fl. 1.60.
Grazer Wochenblatt vierteljährig fl. 1.20.

Kyffhäuser in Salzburg, deutschnationale Rundschau. 1-mal monatlich in Heftform, vierteljährig fl. 1.—
Marburger Zeitung, 2mal wöchentl., viertelj. fl. 1.75
Nationale Blätter. Organ des deutschen Vereines in Wien. 2-mal monatlich, Bezugspreis für 1891 fl. 2.—
Neue Inn-Zeitung in Innsbruck, wöchentlich, vierteljährig fl. 1.—
Obersteirerblatt in Bruck a. d. Mur. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 1.60.
Obersteirer-Zeitung in Leoben, wöchentlich 2-mal, vierteljährig fl. 1.60.
Österreichische Forst-Zeitung in Wien. Wöch., vierteljähr. 2 fl.
Österreichische Gewerbe-Zeitung in Wien, zweimal monatlich, vierteljährig 1 fl.
Ostdeutsche Rundschau Wiener Wochenschrift, für Politik, Volkswirtschaft, Kunst und Literatur. Herausgeber K. H. Wolf. Vierteljährig fl. 2.—
Politisches Volksblatt in Wien. 2-mal wöchentl. mit Beilagen, vierteljährig fl. 1.75.
Steiermärkisches Gewerbeblatt in Graz. 2-mal monatlich; vierteljährig 60 kr.
Unverfälschte deutsche Worte. (9. Jahrgang.) Gegründet v. Georg Ritter von Schönerer. 2-mal monatlich, ganzjährig fl. 3.—. Versandtstelle: Wien IX., Porzellangasse 41.
Wiener landwirtschaftliche Zeitung 2-mal wöch. vierteljährig 3 fl.